

Seeschiffen, doch den Anforderungen der Neuzeit genügte er nicht mehr. Vor allem wurde auch der Wunsch rege, unserer Kriegsflotte die Möglichkeit einer schnellen Vereinigung zu geben, abgesehen davon, daß seit 1871 auch die Seeschifffahrt zu größerer Blüte gelangt war. Am 3. Juni 1887 legte Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zu dem mächtigen Bau des neuen großen Kanals. Seine Hammerschläge bei der Grundsteinlegung begleitete er mit den Worten:

„Zur Ehre des geeinigten Deutschlands,
Zu seinem fortschreitenden Wohle,
Zum Zeichen seiner Macht und Stärke!“

Acht Jahre haben durchschnittlich 6—8000 Arbeiter an dem bedeutenden Werke gearbeitet. Menschenhände allein hätten freilich auch in dieser Zeit die Arbeit nicht vollbringen können. 70 Dampfbagger, 90 Lokomotiven, 120 Schleppdampfer, 250 Transportwagen und viele andere Maschinen wurden zur Herrichtung des Baues benutzt. Ungeheure Erd- und Gesteinsmassen mußten ausgeschachtet werden. Am 20. Juni 1895 wurde der Kanal von Kaiser Wilhelm II. — im Beisein aller deutschen Fürsten und von Vertretern aller Seemächte der Erde — dem Verkehr übergeben. Er erhielt zu Ehren des greisen Heldenkaisers den Namen Kaiser-Wilhelm-Kanal. Diese Kanalfeier bildet einen Glanzpunkt in der deutschen Geschichte.

Er hat eine Länge von über 98 km. Er beginnt bei Holtenau, nördlich von Kiel, folgt bis Rendsburg zumeist dem Bette des alten Eiderkanals, wendet sich dann nach Südosten und endet bei Brunsbüttel nahe der Elbmündung. Er hat eine Tiefe von über 9 m. Die Breite der Sohle beträgt etwa 22 m, diejenige des Wasserspiegels etwa 65 m. Keine Binnenlandwasserstraße hat eine gleiche Tiefe. Die bedeutende Breite ermöglicht ein Ausweichen größerer Handels- und Kriegsschiffe. Für besonders große Schiffe sind sechs Ausweichstellen von je 100 m Breite geschaffen worden. Die Fahrt durch den Kanal dauert etwa 10 Stunden. Damit der Straßen- und Eisenbahnverkehr durch ihn nicht unterbrochen werde, baute man Hochbrücken und Drehbrücken und stellte an einer Anzahl Stellen Fährverbindungen her. Die beiden Hochbrücken von Levensau (Kiel) und Grünenthal, über welche die Eisenbahnlinien Kiel—Eckernförde und Neumünster—Heide fahren, sind großartige Zeugnisse deutscher Technik. Die Pfeiler der großartigen Bogenbrücke bei Levensau sind für Verteidigungszwecke eingerichtet und mit Schießscharten versehen.

Bei Holtenau und Brunsbüttel befinden sich mächtige Doppelschleusen. Während die Holtenauer Schleusen nur bei starken Ost- und Nordoststürmen geschlossen werden und sonst immer offen stehen, sind die Brunsbütteler Schleusen wegen der Gezeiten nur einige Stunden am Tage geöffnet. So hat das Wasser des Kanals bei Ebbe und Flut einen stets gleich hohen Wasserstand. Weitere Schleusen hat der Kanal nicht. Im Innern des Landes hat er hohe Ufer.